


NETZWERK GEGEN SEXISMUS UND
SEXUALISIERTE GEWALT IM FUSSBALL

MINDESTSTANDARDS IN DER FUSSBALLBEZOGENEN AWARENESSARBEIT





Dezember 2025
Satz & Layout: Marie Hagel

**NETZWERK GEGEN
SEXISMUS UND
SEXUALISIERTE GEWALT
IM FUSSBALL**

INHALTSVERZEICHNIS

1 GRUNDBEGRIFFE DER AWARENESS-ARBEIT IM FUSSBALLKONTEXT

1.1 Betroffenenzentrierung.....	4
1.2 Parteilichkeit des Awareness-Team.....	4
1.3 Konsens mit Betroffenen.....	5
1.4 Gewaltbegriff.....	5
1.5 Awareness.....	5
1.6 Anlaufstelle.....	6
1.7 Handlungskonzept.....	7
1.8 Schutzraum.....	7
1.9 Awareness-Teams.....	7

2 MINDESTSTANDARDS UND EMPFEHLUNGEN

2.1 Prävention.....	9
2.2 Einrichtung einer Anlaufstelle.....	9
2.3 Umsetzung des Awareness-Konzept.....	11
2.4 Qualitätssicherung und Evaluation.....	12
2.5 Vernetzung.....	13

3 WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN.....14

ÜBER DAS NETZWERK.....15



1 GRUNDBEGRIFFE DER AWARENESS-ARBEIT IM FUSSBALLKONTEXT

Alle Begrifflichkeiten und Ausarbeitungen, die wir im Folgenden bei der Beschreibung der Mindeststandards verwenden, werden hier kurz erläutert und direkt auf die Awareness-Konzepte und Arbeit im Fußball bezogen.

1.1 Betroffenenzentrierung

Die betroffene Person definiert, was passiert und wie sie möchte, dass mit der Situation umzugehen sei.

1.2 Parteilichkeit des Awareness-Team

Betroffene Personen können in einem geschützten Rahmen von ihren Erfahrungen berichten, ohne mit Zweifeln, Bewertung oder Schuldvorwürfen konfrontiert zu werden. Sie definieren selbst, was für sie grenzüberschreitend ist. Die unterstützende Person stellt dies nicht in Frage, sondern arbeitet parteilich für sie.

1.3 Konsens mit Betroffenen

Awareness-Arbeit basiert auf Einvernehmlichkeit. Ein Awareness-Team handelt im Sinne betroffener Personen (parteilich), nachdem diese ihr informiertes Einverständnis dazu gegeben haben. Dies setzt voraus, dass die beteiligten Personen konsensfähig sind. Die Abwesenheit von Widerspruch bedeutet keine Einvernehmlichkeit. Es bedarf einer klaren Zustimmung. Bedürfnisse, Grenzen und Wünsche der beteiligten Personen werden geachtet.

1.4 Gewaltbegriff

Der Gewalt-Begriff in der Awareness-Arbeit ist deutlich weiter gefasst als jener, welcher beispielsweise Gesetzestexten zugrunde liegt. Er umfasst physische sowie psychische und verbale Gewalt und aktive sowie passive Formen. Eine verbale Anfeindung kann ebenso Gewalt darstellen wie mangelnde Wertschätzung. Auch Diskriminierung ist eine Form von Gewalt. Gewalt kann zwischenmenschlich, institutionell, staatlich und strukturell erfolgen und ist immer im Kontext gesellschaftlicher Strukturen zu betrachten.

1.5 Awareness

Awareness kommt aus dem Englischen von „to be aware“ und meint wörtlich, sich etwas bewusst zu sein. Übertragend meint Awareness den achtsamen Umgang miteinander und mit sich selbst sowie sich eigenen Grenzen und Grenzen Anderer bewusst zu sein. Es geht darum, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, um Diskriminierung und Gewalt vorzubeugen und ein respektvolles Miteinander zu fördern:

„Mit Awareness-Arbeit lernen wir gemeinsam, die Grenzen aller zu respektieren und Diskriminierung und Gewalt entgegenzutreten. Und wir lernen, wie wir Personen unterstützen, die diskriminierende Erfahrungen machen (müssen).“

(<https://initiative-awareness.de/materialien/basic-awareness/>)

1.6 Anlaufstelle

(Prävention, Intervention, Nachbereitung)

Eine Anlaufstelle¹, die Awareness-Arbeit im Fußball umsetzt, entwickelt ein Handlungskonzept zum Schutz von Betroffenen und setzt es um.

Eine Anlaufstelle im Stadion arbeitet vielschichtig. Prävention, Intervention und Nachbereitung werden zusammen gedacht und gehören zusammen. Der Aufbau einer Anlaufstelle wirkt präventiv in der Auseinandersetzung mit dem Thema, verbindliche Strukturen der Intervention bieten den betroffenen Personen Unterstützung und die Nachbereitung sichert den Mitarbeitenden und den betroffenen Personen eine hinreichende Auseinandersetzung mit dem Erlebten.

Die Anlaufstelle kümmert sich darum, dass im Rahmen ihrer Arbeit **Prävention, Intervention und Nachbereitung** (d.h. Qualitätssicherung und Evaluation) in ausgewogenem Verhältnis stattfinden. Im Zentrum der Awareness-Arbeit steht, Diskriminierung und Gewalt durch Prävention zu verhindern und die Unterstützung von Betroffenen. Haben Übergriffe stattgefunden, braucht es betroffenenzentriertes Handeln (Intervention) und im Nachgang deren Auswertung (Evaluation). Ziel der Evaluation ist ein Strukturwandel im Stadion, im Verein und in der Sicherheitsarchitektur, der dafür sorgt, dass Diskriminierung, sexualisierte Gewalt und Übergriffe minimiert werden.

Die Anlaufstelle sorgt für gute Arbeitsbedingungen für die Awareness-Teams.

Die Anlaufstelle baut Netzwerke auf (Spieltagsnetzwerk, Vernetzung in örtliche Hilfestrukturen und überregionale fachliche Vernetzung).

¹ In der Lizenzierungsordnung der DFL wird unter §7 Nachhaltigkeitskriterien (Anhang XIV) von einer Einrichtung einer Meldestelle gesprochen. Eine Meldestelle ist unabhängig vom Spieltag und bietet die Möglichkeit, Vorfälle zu melden. Wir beziehen uns hier mit den Standards auf die Anlaufstellen.

1.7 Handlungskonzept

Handlungskonzepte für Awareness-Arbeit werden an den jeweiligen Standorten individuell erarbeitet. Zur Orientierung können hier die veröffentlichten Handlungsleitfäden des **Netzwerks gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt** zur Erstellung der Konzepte verwendet werden: www.fussball-gegen-sexismus.de

1.8 Schutzraum

Geschützter Raum im Stadion für Personen, die beim Awareness-Team Unterstützung suchen und einen Rückzugsort brauchen.

1.9 Awareness-Teams

Geschulte Personen, die im Stadion und ggf. auch auf den Wegen), (Unterstützung bei Diskriminierung, übergriffigem Verhalten und sexueller Belästigung bieten. Zumeist sind diese in möglichst geschlechterparitätisch besetzten 2-er Teams unterwegs und individuell als Awareness-Team gekennzeichnet. Die Aufgaben sowie Aus- und Weiterbildung der Awareness-Teams sind im *Handlungskonzept des Netzwerks* ausformuliert.

Bei der Entwicklung und Einhaltung von Standards müssen die Besonderheiten im Fußball / Stadion beachtet werden wie z.B.:

- **teilweise enge/unübersichtliche Räume, weite Wege, alkoholisierte Stimmung**
- **Wechselndes Personal im Ordnungsdienst: Deshalb müssen an jedem Spieltag alle neu informiert werden (z.B. mit Taschen-Karten, wiederkehrenden Schulungen)**
- **Umstehende Zuschauende können zum Problem werden, wenn sie die grenzüberschreitende Person schützen oder angreifen wollen. Das Stadion ist ein sozialer Raum für die betroffene wie für die grenzüberschreitende Person.**



2 MINDESTSTANDARDS UND EMPFEHLUNGEN

für fußballbezogene Awareness-Arbeit

Im Folgenden werden Mindeststandards und *Empfehlungen* für die fussballbezogene Awarenessarbeit benannt.

2.1 Prävention

- Positionierung des Vereins mit einer klaren Haltung und Werten und es braucht ein gemeinsames Verständnis für Awareness
- Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen der Awareness-Konzepte
- Sensibilisierung und Aufklärung über Diskriminierungsformen
- kontinuierliche Weiterentwicklung der Awareness-Arbeit als Prävention (siehe 2.4)

2.2 Einrichtung einer Anlaufstelle

2.2.1 Grundlegend für eine Anlaufstelle

- Ausarbeitung eines Handlungskonzepts und Anpassung an lokale Gegebenheiten
- Kontaktmöglichkeiten (Erreichbarkeiten während und außerhalb von Spieltagen klären)
- Ablaufplan für alle Beteiligten, wenn sich eine betroffene Person meldet
- Kontinuierliche Mitnahme der am Spieltag zuständigen Netzwerkpartner*innen über die Planung und Umsetzung der Awareness-Arbeit (Ordner*innen, Polizei, Catering, etc.)
- Deutliche Ankündigung/Hinweise zur Awareness-Arbeit im Stadion und in den Vereinsmedien
- Klärung rechtlicher Fragen (Umgang mit Hausrecht und Stadionordnung² bei Vorfällen, Versicherung der Mitarbeitenden in den AW-Teams, Rechte und Pflichten gegenüber Polizei/Justiz)

² Die Stadionordnung und das Hausrecht regeln den Umgang des Vereins mit Täter*innen, die Entscheidung zum Handeln obliegt dem Verein. Die Arbeit des Awareness-Teams mit den Betroffenen bleibt davon unberührt, hier bestimmen die Bedarfe der Betroffenen.

2.2.2 Ausstattung Schutzraum

- Geeigneter Schutzraum (geschlossener, stufenlos zugänglicher Raum mit Möglichkeiten zu ruhigem, vertraulichem Gespräch)
- Zugang nur für Awareness-Team – Vertraulichkeit des Raumes ist allen Netzwerkpartnern bekannt und wird akzeptiert
- Checkliste zur Ausstattung des Teams und der Räumlichkeiten

2.2.3 Personal

- Vereinbarung der verantwortlichen Institution mit den Mitarbeitenden (inkl. Verschwiegenheitserklärung, Versicherung)
- Vergütung und/oder Entschädigung bereitstellen
- Verantwortungsbereiche und Zuständigkeiten müssen geklärt sein
- Mindestens eine Schulung vor dem ersten Einsatz
- **Schulungsinhalte: (mindestens)**
 - Vermittlung des Grundkonzepts der Awareness-Arbeit am Standort
 - Hinweise zum Umgang mit Betroffenen (Gesprächsführung, parteiliche und wertschätzende, traumasensible Kommunikation)
 - Grundlagenwissen Diskriminierung und sexualisierte Gewalt
 - Hinweis zum Umgang mit grenzüberschreitenden Personen (Deeskalierende Gesprächsführung)
 - Vorstellen des Ablaufplans bei Vorfällen
 - Kontaktliste mit Ansprechpersonen und Zuständigkeiten am Spieltag
 - Hinweise zur Qualitätssicherung (siehe 2.4)

2.3 Umsetzung des Awareness-Konzepts

2.3.1 Vor dem Spieltag

- Schutzraum ist vorbereitet, bekannt und akzeptiert
- Schlüssel sind vorhanden
- *Einsatzpläne wurden erstellt*
- Vorab klären, was passiert bei: Krankheitsausfall, Ausfall am Spieltag, Teamleitung am Spieltag
- *Problematische „Orte“ im und rund um das Stadion (evtl. Toiletten, Durchgänge und Eingänge) sind bekannt*

2.3.2 Am Spieltag

- Mindestens zwei Tandems sind im Einsatz (wenn möglich gemischt von der geschlechtlichen oder sexuellen Orientierung)
- *Wer im Awareness-Team arbeitet, hat für diesen Spieltag keine andere (parallel zu bewältigende) Aufgabe*
- *Jedes Zweier-Team ist durch Kennzeichnung (z.B. mit Westen oder Buttons) zu erkennen.*
- *Das Zweier-Team ist mit der Lebenswelt Fußball vertraut und kann sich in sensiblen Bereich wie den Stehplätzen bewegen.*
- Das Zweier-Team ist nüchtern und emotional in der Lage, sich auch schwierigen Situationen auszusetzen.
- Das Team kann sich aufeinander verlassen und hat sich darauf geeinigt, nur im Konsens mit der betroffenen Person zu agieren.

2.4 Qualitätssicherung und Evaluation

- Standardisierter Ablaufplan für die Spieltagsnachbereitung
- Regelmäßige Reflexionstermine für das Awareness-Team
- Nachbereitung/Reflexion, inkl. Erreichbarkeit von Ansprechperson (z.B. Supervisorin) für das AW-Team bei Problemen oder Nachwirkungen
- Möglichkeiten der Einzelberatung, Supervision
- Weiterbildungsmöglichkeiten schaffen
- Aufbau eines Beschwerdemanagements (Auf welchem Weg kann die Awareness-Arbeit kommentiert/kritisiert werden?)
- Regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung der eigenen Awareness-Arbeit und Standards
- Die Fälle werden (datenschutzkonform!) dokumentiert und ausgewertet
- Evaluation: Konsequenzen ziehen aus den dokumentierten Vorfällen, das heißt, Strukturen und Abläufe im Stadion entsprechend zu überarbeiten, um sie weniger diskriminierungsanfällig zu gestalten. Die Ergebnisse der Evaluation fließen in die Präventionsarbeit ein
- Regelmäßige Reflexion (beispielsweise pro Hin- und Rückrunde) mit dem Bezugsverein

2.5 Vernetzung

Vernetzung mit den lokalen Hilfestrukturen und Fachberatungsstellen bei sexualisierter Gewalt (in der Stadt und im Landkreis) u.a.:

- Notrufe
- Anonyme Spurensicherung ³
- Beratungsstellen

Bundesweite Vernetzung standortübergreifend:

- Reflexion
- Kollegiale Fallberatung

Vernetzung mit weiteren Fachberatungsstellen

³ <https://frauenrechte.de/unsere-arbeit/haeusliche-und-sexualisierte-gewalt/unterstuetzung-fuer-betroffene/vertrauliche-spurensicherung>

3 WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

- Netzwerk gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt

www.fussball-gegen-sexismus.de

- KoFaS:

<https://vielfaltimstadion.de/thema/so-koennen-wir-in-unserem-stadion-awareness-strukturen-aufbauen-und-weiterentwickeln/#awareness-basics>

- Awareness-Standards von Awareness-Aktiven im deutschsprachigen Raum:

<https://awareness-standards.info/>

- Initiative Awareness e.V.

<https://initiative-awareness.de/materialien/>

ÜBER DAS NETZWERK

Sexualisierte Gewalt im Fußball passiert alltäglich. Gleichzeitig gibt es immer mehr Standorte und Personen, die das nicht mehr hinnehmen und Betroffene unterstützen wollen.

Das Netzwerk gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt hat sich Anfang 2019 gegründet mit dem Ziel, zu den Themen Sexismus und sexualisierte Gewalt im Kontext Fußball zu sensibilisieren. Dabei wird lokales und bundesweites Engagement aus Fanszenen, Vereinen und sozialpädagogisch arbeitenden Fanprojekten gebündelt und zur Vernetzung der verschiedenen Akteur*innen aus dem Feld beigetragen.

Beratungs-, Schulungs- & Vernetzungsangebote

Das Netzwerk teilt seine Expertise auf Podien, bei Vorträgen oder in Workshops und ist für journalistische Anfragen ansprechbar. Außerdem berät es bei der Erarbeitung neuer Konzepte für eine Anlaufstelle vor Ort. Das Netzwerk bietet darüber hinaus Schulungen für Awarenessteams an.

Die Treffen zwischen den verschiedenen Standorten finden regelmäßig statt. Standorte, die eine Anlaufstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt eingerichtet haben oder planen, und Austausch, Vernetzung und Weiterbildung gewünscht ist, können teilnehmen.

Das Netzwerk gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt ist wie folgt zu erreichen:
Kontakt@Fussball-Gegen-Sexismus.de

**Herausgegeben von
NETZWERK GEGEN SEXISMUS UND
SEXUALISIERTE GEWALT IM FUSSBALL**

